

# **1. Bibelstunde St. Martini am 22.04.2020 zum Buch Hiob**

## **1. Die Andacht zu Jak 5,7-11**

7 Habt nun Geduld, Brüder, bis zur Ankunft des Herrn! Siehe, der Bauer wartet auf die köstliche Frucht der Erde und hat Geduld ihretwegen, bis sie den Früh- und Spätregen empfangen. 8 Habt auch ihr Geduld, stärkt eure Herzen! Denn die Ankunft des Herrn ist nahe gekommen. 9 Seufzt nicht gegeneinander, Brüder, damit ihr nicht gerichtet werdet! Siehe, der Richter steht vor der Tür. 10 Nehmt, Brüder, zum Vorbild des Leidens und der Geduld die Propheten, die im Namen des Herrn geredet haben! 11 Siehe, wir preisen die glückselig, die ausgeharrt haben. Vom Ausharren Hiobs habt ihr gehört, und das Ende des Herrn habt ihr gesehen, dass der Herr voll innigen Mitgefühls und barmherzig ist. (Jak. 5,7-11)

Hiob – als Vorbild für Geduld

1. Geduld, als Kennzeichen eines Christen
2. Geduld, als aktives Handeln eines Christen
3. Geduld, als seelsorgerliche Pflicht eines Christen

## **2. Die Übersicht über die Gesamteinheit**

1. Stunde: Übersicht über das Buch Hiob
2. Stunde: Die Anfechtungen Satans
3. Stunde: Die Freiheit Gottes
4. Stunde: Die Kraft zum Leiden

## **3. Das Buch Hiob: ein literarisches Meisterwerk**

### **4. Hiob – drei wichtige Vorkenntnisse**

#### **1. Die Bedeutung seines Namens, die zeitliche und geographische Einordnung**

- Name: „Wo ist der (göttliche) Vater?“, „der Feind (Gottes)“ oder „der (von Gott) Angefeindete“ (vgl. 13,24; 33,10)
- Zeit: Kein Konsens der zeitlichen Ansetzung.
- Ort: „Es war ein Mann im Lande Uz.“ (V.1)

#### **2. Die Bedeutung seiner außergewöhnlichen Vorstellung**

- „Und es geschah eines Tages, da kamen die Söhne Gottes, um sich vor dem Herrn einzufinden. Und auch der Satan kam in ihrer Mitte. Und der Herr sprach zum Satan: Woher kommst du? Und der Satan antwortete dem Herrn und sagte: Vom Durchstreifen der Erde und vom Umherwandern auf ihr. Und der Herr sprach zum Satan: Hast du achtgehabt auf meinen Knecht Hiob? Denn es gibt keinen wie ihn auf Erden - ein Mann, so rechtschaffen und redlich, der Gott fürchtet und das Böse meidet!“ (1,6-8)
- 3x „fromm, rechtschaffen, gottesfürchtig, meidet das Böse“ (1,1.8; 2,3)

#### **3. Die Bedeutung seines Leidens**

- „Warum verbirgst du dein Angesicht und hältst mich für deinen Feind?“ (13,24)
- „Und seinen Zorn ließ er gegen mich entbrennen und achtete mich seinen Feinden gleich“ (19,11)
- „Siehe, diese sind Gottlose, und immerdar sorglos, erwerben sie sich Vermögen. Gewiss, vergebens habe ich mein Herz gereinigt und meine Hände in Unschuld gewaschen, da ich ja geplagt wurde den ganzen Tag und jeden Morgen meine Züchtigung da war.“ (Ps. 73,12-14)
- „Meinst du, dass Hiob Gott umsonst fürchtet?“ (1,9; 2,3)
- „Siehe, alles was er hat, sei in deiner Hand; nur an ihn selbst lege deine Hand nicht“ (1,12)
- „Siehe, da er sei in deiner Hand, doch schon sein Leben!“ (2,6)

## **5. Überblick über das Buch Hiob**

## 1. Prolog (Hiob 1-2)

- Zweimal wird die Rechtschaffenheit Hiobs betont (1,1.8; 2,3)
- Zweimal kommt und geht der Satan aus dem Gespräch mit Gott (1,6-8; 2,1-6; vgl. 1,12b; 2,7a)
- Zweimal wird betont, dass Hiob die Prüfung bestanden hat (1,22; 2,10)
  - o „Und der Satan ging vom Angesicht des HERRN fort und schlug Hiob mit bösen Geschwüren, von seiner Fußsohle bis zu seinem Scheitel. Und er nahm eine Tonscherbe, um sich damit zu schaben, während er mitten in der Asche saß. Da sagte seine Frau zu ihm: Hältst du noch fest an deiner Vollkommenheit? Fluche Gott und stirb! Er aber sagte zu ihr: Wie eine der Törrinnen redet, so redest auch du. Das Gute nehmen wir von Gott an, da sollten wir das Böse nicht auch annehmen? Bei alledem sündigte Hiob nicht mit seinen Lippen“ (2,7-10)
- Die drei Freunde besuchen Hiob um mit ihm zu klagen (2,11-13)
  - o Eliphaz (der Termaniter), Bildad (der Suchiter) und Zophar (der Naamiter)
- Setting der Geschichte:
  - o Gott prüft Hiobs Treue – er freut sich an diesem aufrichtigen Knecht.
  - o Satan versucht Hiob – er will ihn zur Sünde reizen.
  - o Die Freunde besuchen Hiob - sie wollen ihn trösten

## 2. Dialoge (Hiob 3-42,6)

<b>Hiobs Klage – Monolog Hiob 3</b>		
<b>1. Redegang</b>	<b>2. Redegang</b>	<b>3. Redegang</b>
Kap. 4-5 – Elifas Rede	15 – Elifas Rede	22 – Elifas Rede
Kap. 6-7 – Hiobs Antwort	16-17 – Hiobs Antwort	23-24 – Hiobs Antwort
Kap. 8 – Bildads Rede	18 – Bildads Rede	25 – Bildads Rede
Kap. 9-10 – Hiobs Antwort	19 – Hiobs Antwort	26 – Hiobs Antwort
Kap. 11 – Zofars Rede	20 – Zofars Rede	–
Kap. 12-14 – Hiobs Antwort	21 – Hiobs Antwort	27-28 – Hiob ( <b>28 = Lehrgedicht</b> )
<b>Hiobs Anklage: Früheres Glück, jetziges Unglück, Reinigungseig 29-31</b>		
Vorstellung Elihus – 32, 1-5		
1. Rede Elihus – 32,6-33,33; 2. Rede Elihus – 34; 3. Rede Elihus 35; 4. Rede Elihus – 36-37		
<b>Gottes Antwort</b>		
Rede Gottes – 38,1-40,2	Antwort Hiobs – 40,3-5	
Rede Gottes – 40,6-41,26	Antwort Hiobs – 42,1-6	

- Die Diskussionsrunde behandelt drei Fragen:
    1. Ist Gott gerecht?
    2. Regiert Gott die Welt nach dem strengen Grundsatz der Gerechtigkeit?
    3. Wie kann Hiobs Leiden erklärt werden?
  - Hiob beendet seine Argumentation damit, dass er Gott die Schuld gibt (31,35-32,1)
    - o „Er zerstört die Schuldlosen genau wie die Bösen und verspottet die Verzweiflung der Unschuldigen.“ (9,22-23)
    - o „Gott greift mich an, zerreißt mich vor Wut und knirscht seine Zähne gegen mich.“ (16,9)
    - o „Warum verwehrt mir Gott Gerechtigkeit und macht mir mein Leben bitter?“ (27,2)
    - o „Welche Hoffnung bleibt den Gottlosen, wenn Gott ihnen das Leben nimmt?“ (27,8)
  - Zwischenspiel: Das Geheimnis der Weisheit! (K.28)
  - „Das vernimm, Hiob, steh still und merke auf die Wunder Gottes“ (37,14ff)
  - Am Schluss bleibt das Warten auf Gott – teils hoffnungsvoll (19,25-27), teils verzweifelt (23,8-9)
  - Hiob glaubt an Gottes Existenz, doch er kann sie nicht zusammenbringen mit seiner Gerechtigkeit (27,2)
  - In einem bleibt Hiob fest: Er flucht Gott nicht, wie es der Satan vorausgesagt hat (1,11;2,5) und fordert Gott schließlich auf alles zu erklären (31,35)
- ## 3. Epilog (Hiob 42,7-17)
- Es ist Hiobs Geduld (als Ausdruck seines Glaubens), die ihn gerecht vor Gott stehen lässt (Jak. 5,11)